

WER BIN ICH ALS HEBAMME? – ZEIT FÜR IDENTITÄT

MONIKA KRAIENHEMKE
HEBAMME, DIPL. BERUFSPÄDAGOGIN (FH)

Hebammenkongress, Bremen
28. Mai 2019

Was Sie erwartet

- Was ist (berufliche) Identität
- Hebammenidentitäts-Konstruktion
- Identitätsbedrohende Arbeitsbedingungen
- Zukünftige Hebammenidentität
- Herausforderung Akademisierung

Kraienhemke@t-online.de

Hebammentätigkeit

Klar geregelt:

- Aufgabenbereich, vorbehaltene Tätigkeiten, Ausbildungsziel, Abgrenzung zu ärztlicher Tätigkeit
(EU-Richtlinie 2005/36/EG, HebG, HebAPrV, BO NRW)

Nicht verbindlich: inhaltliche Ausgestaltung

- Standpunkte und Stellungnahmen, Hebammenphilosophie und Betreuungsmodell (DHV, ICM) , med. Betreuungsmodell

Kraienhemke@t-online.de

Hebammenidentität... ?

The diagram illustrates different aspects of midwifery identity. It features several thought bubbles and text elements:

- Teamplayerin** (top left)
- Verkannte Expertin** (top left, slanted)
- Beschützerin der Frau** (middle left, slanted)
- Empowerment** (bottom left, in a bubble)
- Gesundheitsförderung** (top center, in a bubble)
- SUPER-WOMAN** (top right, in pink)
- Bewahrerin der normalen Geburt** (middle right, in pink)
- Medizinisches Risiko-Modell** (bottom right, in a bubble)
- GTA** (bottom right, in purple)

 A screenshot of a website with various items like t-shirts and books is shown on the right side.

Kraienhemke@t-online.de

Identität in der Theorie

Identität gibt eine Antwort auf die Frage:
 ‚Wer bin ich?‘ (Abels 2010)



Kraienhemke@t-online.de

Identität in Psychologie und Soziologie

- Psychologie: Identität ist die Kontinuität des Selbsterlebens eines Individuums. (Fuchs-Heinritz et al. 2011)
- Soziologie: Identität besteht nur in Bezug zu anderen; Identität bezeichnet ‚sich selbst mit den Augen der anderen sehen‘. (Abels 2010)

Kraienhemke@t-online.de

Identität und ‚Andere‘

- Ich muss meine Identität ausdrücken und darstellen (können), damit Andere sich darauf beziehen können.

„Wer präzise und zuverlässig darstellen kann, wer er ist, wird sich und anderen die Beteiligung an Interaktion erleichtern.“ (Krappmann 1969, S. 36)

Kraienhemke@t-online.de

Berufliche Identität ist...

- ...ein Teil der persönlichen Identität einer Person und bezieht sich auf den Lebensbereich von Beruf und Arbeit. (Raeder & Grote 2005)
- ...ein berufliches Selbstverständnis, das die eigenen Überzeugungen beinhaltet und für eine kompetente Berufsausübung unerlässlich ist. (Holland & Johnston 1993)
- ...wie Personen sich selbst sehen und wie sie in Zukunft sein wollen“. (Grzanna 2011)

Kraienhemke@t-online.de

Berufliche Identität als soziale Identität

- Berufliche Identität kann auch durch die Identifikation mit einem Berufsfeld geprägt und damit auch soziale Identität sein. (Raeder & Grote 2005)
- Berufliche Identität ist auch das Selbstverständnis der Person, das sich aus der Rolle ergibt, die sie in der Arbeitswelt einnimmt. (Johnson et al. 2012)

Kraienhemke@t-online.de

Arbeitsbedingungen in der Klinik

- Geburtsmedizin/Risiko-Modell
- interprofessionelle Zusammenarbeit
- wenig Hebammengeleitete Geburten
- Hebammenmangel
- wenig eigenständige Arbeit
- Überlastung

Kraienhemke@t-online.de

Einfluss des Arbeitsumfeldes

„Organisation-in-the-mind“

- Vorstellung der eigenen beruflichen Rolle in einer Organisation
- geprägt durch reale Erfahrungen
- beeinflusst die Handlungsweisen der Person
- verdeutlicht, wie die Person die eigene Position im Unternehmen wahrnimmt

(Beumer & Sievers 2000)

Kraienhemke@t-online.de

Identitäts-Konstruktion (Keupp et al. 2013)

- divergierende alltägliche Erfahrungen
- Identitätsarbeit als Konstruktion von Teil-Identitäten



Kraienhemke@t-online.de

Hebammenidentitäts-Konstruktion

(Kraienhemke 2019)

13

- Selbständige Expertin
- Teil des geburtshilflichen Teams
- Medizin-orientierte Begleiterin der Frau

Kraienhemke@t-online.de

Teil-Identitäten von Hebammen

(Kraienhemke 2019)

14

	Selbständige Expertin	Teil des geburtshilflichen Teams	Medizin-orientierte Begleiterin der Frau
Kompetenz-erleben	eigenständige Hebammenkompetenz	gemeinsame geburtshilfliche Kompetenz	Hebammenkompetenz in Abhängigkeit zu anderen
Arbeitsbereich	eigenständiger umfassender Arbeitsbereich	gemeinsamer Arbeitsbereich mit doppelter Zuständigkeit	kein eigenständiger Arbeitsbereich
Leitgedanke der Arbeit	Hebammenphilosophie	gleichberechtigte Teamarbeit	Übernahme des medizinischen Modells
Beziehung zur Frau	exklusive Beziehung zur Frau	Team als Ansprechpartner der Frau	Frau als Patientin

Hebammenidentität international

15

- Zhang et al. 2015: ‚Hybrid identity‘: professional midwife, obstetric nurse
- Pollard 2011: Hebammen wollen als Expertin anerkannt werden, betrachten Kollegen als gleichberechtigt, aber auch technische und medizinische Kompetenzen sind wichtig.
- O‘Connell & Downe 2009: Hebammen versuchen, die Geburt normal zu halten oder die kulturellen Normen des Krankenhauses zu erfüllen.

Kraienhemke@t-online.de

‚Bedrohung von beruflicher Identität‘

16

- arbeitsteilige Arbeitsorganisation
- mangelnde Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten
- fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten
- fehlende Identifikation mit dem Arbeitsergebnis
- unzureichende Kommunikation

(Baitsch & Schilling 1990)

Kraienhemke@t-online.de

Unterstützung von beruflicher Identität

17

- reale Arbeitsbedingungen anerkennen
- Wesen Hebammenarbeit in unterschiedlichen Zusammenhängen denken
- keine gute/richtige Hebammenidentität

Kraienhemke@t-online.de

Hebammenidentität in der Zukunft

18

- Welche alltäglichen Erfahrungen der Hebammenarbeit werden möglich sein?
- Sind Hebammenkompetenzen noch erlernbar?
- Role- Models?
- Eigenständiges Selbstverständnis oder Identität nur in Abgrenzung zur Medizin?

Kraienhemke@t-online.de

Herausforderung Akademisierung

19

- Wie verstehen wir uns als Hebammen mit einer akademischen Ausbildung in der Begleitung eines normalen Lebensereignisses einer Frau?
- Wie verbinden wir sinn-stiftend wissenschaftliches Wissen und die physiologischen Abläufe der Geburt eines Kindes?

Kraienhemke@t-online.de

Wer sind Sie als Hebamme?

20



Kraienhemke@t-online.de

Literatur

21

- Abels, H. (2010). *Identität*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Baitsch, C. & Schilling, A. (1990). Zum Umgang mit identitätsbedrohender Arbeit. *Psychozial*, 13(3), 26-39.
- Beumer, U. & Sievers, B. (2000). Einzelsupervision als Rollenberatung - Die Organisation als inneres Objekt. *Supervision*, 3, 10-17.
- Fuchs-Heinritz et al. (2011). *Lexikon zur Soziologie*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Grzanna, C. (2011). Die subjektiven Theorien von Absolventen der Wirtschaftspädagogik über ihre Berufsidentität - Ergebnisse einer explorativen Studie. In U. Faßhauer, B. Fürstman & E. Wuttke (Hrsg.), *Grundlagenforschung zum Dualen System und Kompetenzentwicklung* (S. 9- 20). Opladen: Budrich.
- Johnson, M., Cowin, L. S., Wilson, I. & Young, H. (2012). Professional identity and nursing: contemporary theoretical developments and future research challenges. *International Nursing Review*, 59, 562- 569.
- Keupp, H., Ahbe, T., Gmür, W., Höfer, R., Mitzscherlich, B., Kraus, W. & Straus, F. (2013). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. 5. Auflage. Reinbek: rororo.

Kraienhemke@t-online.de

22

- Kraienhemke, M (2019). *Die Theorie der Hebammenidentitäts-Konstruktion im Kontext von interprofessioneller Zusammenarbeit und Medikalisierung der Geburt*. Unveröffentlichte Dissertation. Universität Bremen.
- HebG- Hebammengesetz (1985). Gesetz über den Beruf der Hebamme und des Entbindungspflegers vom 4. Juni 1985 (BGBl. I S. 902), zuletzt geändert durch Artikel 17b des Gesetzes vom 23. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3191).
- HebAPrV- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Hebammen und Entbindungspfleger (1987). Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Hebammen und Entbindungspfleger in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. März 1987 (BGBl. I S. 929), die zuletzt durch Artikel 11 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist.
- HebBO NW- Hebammenberufsordnung Nordrhein-Westfalen (2017). Berufsordnung für Hebammen und Entbindungspfleger Nordrhein-Westfalen (HebBO NRW) vom 06. Juni 2017.

Kraienhemke@t-online.de

23

- ICM- International Confederation of Midwives (2014). *Core document. Philosophy and Model of Midwifery care*. Adopted at Brisbane Council meeting, 2005. Reviewed and adopted at Prague Council meeting, 2014.
- RICHTLINIE 2005/36/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. *Amtsblatt der Europäischen Union*, L 255/22 -142.
- O'Connell, R. & Downe Soo, (2009). A metasynthesis of midwives' experience of hospital practice in publicly founded settings: compliance, resistance, authenticity. *Health*, 13(5), 1-21.
- Pollard, K. C. (2011). How midwives' discursive practices contribute to the maintenance of the status quo in English maternity care. *Midwifery*, 27, 612- 619.
- Raeder, S. & Grote, G. (2005). Berufliche Identität. In F. Rauner (Hrsg.), *Handbuch Berufsbildungsforschung* (S. 337- 342). Bielefeld: Bertelsmann.
- Zhang, J., Haycock-Stuart, E., Mander, R. & Hamilton, L. (2015). Navigating the self in maternity care: How Chinese midwives work on their professional identity in hospital setting. *Midwifery*, 31, 388- 394.

Kraienhemke@t-online.de